

Medienmitteilung

Dringliche Forderung nach Zugang zu Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ohne Einschränkungen bis 25 Jahren

Bern, 18. November 2021 – Der Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ) fordert die Behörden erneut auf, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 25 Jahren den Zugang zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit ohne Zertifikatspflicht zu ermöglichen. 80% der vom DOJ befragten Fachstellen müssen zurzeit Jugendliche aufgrund dieser Einschränkung abweisen. Davon betroffen sind über 40 % der Jugendlichen über 16 Jahren. Zahlreiche Jugendliche sind somit für Unterstützung etwa beim Berufsübergang nicht mehr erreichbar und haben einen für sie wichtigen, begleiteten und geschützten Freiraum verloren. Dieses ausserschulische Grundangebot muss wieder allen jungen Menschen offenstehen und niederschwellig zugänglich sein.

Gesundheit muss auch in der aktuellen Krise umfassend betrachtet werden. Sie umfasst sowohl die körperliche wie auch die psychische Gesundheit. Angesichts der grossen psychischen Belastung für Jugendliche und jungen Erwachsene durch die Pandemie ist es wichtig, dass alle niederschweligen Zugang zu entlastenden und sie stärkenden Frei- und Erholungsräume haben. In dieser anspruchsvollen Lebensphase brauchen Jugendliche ausserdem Austausch mit Gleichaltrigen. Dies alles bietet, nebst anderen Institutionen, die von Fachpersonen betreute, niederschwellige Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA). Junge Menschen brauchen jetzt möglichst viel «Normalität» für ihre gesunde Entwicklung.

Zertifikatspflicht führt zu Abweisungen

Seit 13. September 2021 gilt für die Angebote der OKJA für junge Menschen ab 16 Jahren die Zertifikatspflicht. Eine vom DOJ im November durchgeführte Umfrage bei 190 Fachstellen der OKJA in der ganzen Schweiz zeigt besorgniserregende Auswirkungen: 80% der Fachstellen müssen Jugendliche abweisen, 44% der zu ihnen kommenden Jugendlichen sind von Abweisung betroffen und 53% der Institutionen verzeichnen daher eine rückläufige Anzahl Besucher*innen. Da junge Menschen die Angebote der OKJA meist spontan besuchen und nicht über das Budget für einen vorgängigen Test verfügen, erleichtert ihnen die Möglichkeit des Testens den Zugang nicht.

Jetzt längerfristige Folgen vorbeugen

Die abgebrochenen Beziehungen verunmöglichen die professionelle Arbeit gerade mit jungen Menschen, die Begleitung besonders nötig hätten – etwa beim Berufseinstieg oder solche aus benachteiligten Familien. Ausserdem behindern Hürden im Zugang die niederschwellige Prävention in den Bereichen Sucht, Sexualität, Gewalt usw. Daher erhielt das Anliegen des DOJ nach Zugang für alle jungen Menschen inzwischen Unterstützung durch ein Schreiben der Task Force Kinder-

und Jugendschutz der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) vom 1. November 2021.

Besser in Angeboten begleiten und schützen

Mit bewährten Schutzkonzepten und -massnahmen haben Institutionen der OKJA Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene seit Beginn der Corona-Pandemie an begleitet und auch den verantwortungsvollen Umgang mit den Massnahmen mit ihnen thematisiert. Der Ausschluss von Angeboten führt dazu, dass sich die jungen Menschen vermehrt im digitalen oder öffentlichen Raum treffen. Die Begleitung durch Fachpersonen und die Einhaltung von Schutzmassnahmen sind somit erschwert.

Daher fordern der DOJ die Behörden dringlich auf, jungen Menschen bis 25 Jahren uneingeschränkten Zugang zu den OKJA-Angeboten – selbstverständlich unter Einhaltung der nötigen Schutzmassnahmen – zu ermöglichen. Dafür ist Art. 21. der Covid-Verordnung Besondere Lage entsprechend abzuändern.

Kontakt

Marcus Casutt, Geschäftsleiter DOJ, marcus.casutt@doj.ch, 078 808 31 79

Fotonachweis: DOJ/AFAJ, David Bieli

*Der **Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ/AFAJ)** setzt sich seit 2002 in Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedern und Partnerorganisationen für die Weiterentwicklung, Professionalisierung und Etablierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz ein. Dank aktiver Vernetzungsarbeit ist der Verband auch in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz präsent. Er vereint 19 kantonale resp. regionale Verbände, welche wiederum ca. 1200 Fachstellen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vertreten über welche ca. 360'000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erreicht werden.*